

Belgiens, in der Kühnheit der Arbeit der Schweiz, konnte man dieß damals schon erkennen. Dann folgten die Staaten des Orientes und Ostasiens.

Aber nicht allein durch die Größe des Raumes, welchen die Staaten für sich beanspruchten, waren die Richtungen und Erscheinungen der Nationen verschieden, sondern auch durch den Inhalt, welchen die Masse der Reichthümer barg. Da lag England mit der ungeheuren Menge der Producte seiner Millionen Spindeln und Dampfwebstühle, seiner Eishämmer und Schmiedewerkstätten. Es war eine kolossale Macht, aber eine Macht, wie sie die ungefügen und noch nicht beherrschten Dampfkraften emporgehoben. Nirgends erquickte eine Blüthe des Geistes, der sinnigen Anschauung das Auge. Den Massenbedarf mochte England in den überseeischen Ländern, wie zum Theile auf dem Continente befriedigen. Mit den Aeußerungen höheren Geschmacks hatte es nichts gemein. Wie ganz anders erschien Frankreich, Belgien, die Schweiz mit der wechselvollen Gestaltung ihrer Producte, die mit ihrer Schönheit und ihrem Geschmacke die ganze kolossale Ausstellung Englands verdrängten. Deutschland und Oesterreich konnten auch dabei freilich nicht in Rede kommen. Und hier knüpft der Werth der ersten Weltausstellung an, wie unvorbereitet sie die Welt auch getroffen. Man prüfte jetzt und suchte die Bedingungen, unter denen ein Industrieproduct auf dem Weltmarkte zur Geltung kommen kann, forschte ernst und eingehend nach dem Wesen des Geschmacks und den Mitteln zu dessen Hebung. Der Vergleich zwischen den Leistungen der verschiedenen Nationen auf dem Gebiete der industriellen Leistungen, und die Nachweise über die Absatzfähigkeit derselben, mußten Jedermann von der Wichtigkeit dieser Elemente für beinahe jede Art gewerblicher Thätigkeit überzeugen. Vor Allem war es England, das sich rasch und klar über alle Erfahrungen, die es gemacht, Rechenschaft gab. Nur die Erziehung des Arbeiters, die Entwicklung seines Geistes und seiner schöpferischen Fähigkeiten, können dem Lande und seiner Industrie, neue, bisher ungeahnte Kräfte zuführen. Mit großen Feierlichkeiten eröffnete man noch in dem Jahre der ersten Weltausstellung zu Westminster eine Elementar-Zeichenschule und gründete allmählig Hunderte solcher Anstalten zumeist in unmittelbarer Berührung mit der Werkthätigkeit der Menschen. Dann folgten die Mechanic Institutes und endlich, die zerstreuten Kunstschätze im ganzen Lande sammelnd, die Gründung des South Kensington Museums.

Man mag über die Kunstbefähigung Englands denken wie man will, den schöpferischen Geschmack des Engländers mit allem Rechte bezweifeln, dennoch hat sich seit dieser Zeit der Engländer, die englische Industrie von der Bevormundung des französischen Geschmacks befreit. Man konnte dieß schon in einigen kräftigen Zügen auf der Weltausstellung 1855 in Paris erkennen, ebenso wie man allenthalben einzelne Fortschritte und glückliche Bestrebungen der Entwicklung hervortreten sah, so daß man die Darstellung des Fortschrittes, als das Wesen der Weltausstellungen festsetzte, und die Wiederholung derselben von 5 zu 5 Jahren je in einer der großen Reichstädte Europas beschloß. Der Donner der Kanonen vom schwarzen Meer her ließ freilich nicht Alles, was man damals sah und erkannte, in ruhiger Erwägung ausreifen. Um so geneigter war man zu einer durchgreifenden Untersuchung 1862, wo nach einem Zeitraume von 11 Jahren sich mannigfache Vergleichungspunkte ergaben und die Erfolge der inzwischen aufgetretenen Bestrebungen innerhalb der Industrie selbst, wie auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichtswesens und der ästhetischen Bildung des Volkes, sich gegen einander abwägen ließen. Konnte England befriedigt auf manche Erfolge der inzwischen aufgetretenen Bestrebungen, die innerhalb der Industrie selbst wie auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichtswesens und der ästhetischen Bildung des Volkes sich gegen einander abwägen ließen, konnte England befriedigt auf manche Erfolge, die zu reicheren Hoffnungen berechtigten, zurückblicken, konnte Frankreich mit Stolz seine auch in der Aera der Handelsverträge durch nichts bedrohte Industrie zeigen, hatte die Schweiz wie Belgien sich die Fortschritte der ganzen Welt zu Nutzen gemacht, Deutschland und Oesterreich boten, unter